

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 23 (1952)

Heft: 6

Rubrik: Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausbildungskommission

In guter Zusammenarbeit hat die von der Kantonalvereinigung gewählte Ausbildungskommission aufbauende Arbeit geleistet. Die Kommission hat sich wie folgt konstituiert: Präsident: G. Bächler, Uetikon; Aktuar: G. Fausch, Schlieren; Kassier: E. Walder, Küsnacht, Schulleiter: Dr. K. Meier, Regensberg.

Das Ausbildungsprogramm wurde nach dem Entwurf Dr. Meier gut geheissen. Der *Beginn des ersten Kurses für Heimlehtöchter* wurde auf 15. November 1952 angesetzt. Die Praktikantinnen werden mit diesem Datum den ersten praktischen Kursteil beginnen. Das *erste Theoriequartal* wird vom 15. August bis 15. Oktober 1953 dauern. Der *Anmeldungstermin* für Lehtöchter wird auf den 1. September festgelegt. Als Schulklokal wird uns der Hörsaal des Heilpädagogischen Seminars in Zürich zur Verfügung stehen. Zur Gewinnung von Lehrkräften wurden die ersten Vorbesprechungen und Vorarbeiten geleistet.

In den nächsten Tagen werden alle Heime und Anstalten des Kantons Zürich und angrenzender Gebiete durch Rundschreiben und Kursprogramm näher orientiert über die Möglichkeiten der Aufnahme einer Lehtöchter. Wir rechnen mit 20 Heimlehtöchtern für den ersten Kurs. Wir bitten alle Heimleiter, den dem Rundschreiben beigefügten Fragebogen rechtzeitig auszufüllen und an den Präsidenten der Ausbildungskommission zu senden (G. Bächler, Uetikon am See). Auch der Schulleiter gibt gerne Auskunft über organisatorische Fragen. Wir erwarten und freuen uns, wenn uns recht viele Lehrorte zur Verfügung gestellt werden.

Durch Inserate und Artikel in Jugend- und kirchlichen Zeitschriften, durch Rücksprache mit Berufsberatungsstellen, Schulleitungen usw., sollen Töchter zur Anmeldung ermuntert und geworben werden.

Das Gelingen unserer Pläne hängt nun in erster Linie ab von der aktiven Mitarbeit recht vieler Heimleiter. Wenn uns recht viele tüchtige Lehrmeister und Lehrorte zur Verfügung stehen, werden wir durch diese Heimlehre sicher einen wertvollen Beitrag leisten zur Förderung des zürcherischen Anstaltswesens.

Der Aktuar: G. Fausch.

Die Kirschenverwertung 1952

Die Eidgenössische Alkoholverwaltung teilt mit:

Im letzten Jahr hat die Alkoholverwaltung erstmals die Herstellung und Vermittlung *entsteint*er Kirschen in grösserem Rahmen veranlasst. Diese Aktion hat allgemein guten Anklang gefunden. Sie hat wesentlich zur Ausweitung des Kirschenkonsums und damit zur Förderung der brennlosen Verwertung der Kirschen beigetragen. In der letztjährigen Aktion sind rund 680 000 kg Kirschen entsteint worden. Hätte die Witterung nicht zu einem vorzeitigen Abbruch der Tafel- und Konservenkirschenenernte gezwungen, so hät-

ten noch wesentlich mehr entsteinte Kirschen abgesetzt werden können.

Angesichts dieses Erfolges soll auch dieses Jahr, das wieder eine grosse Kirschenenernte verspricht, eine solche Aktion durchgeführt werden. Dabei wird man sich die Erfahrungen aus dem letzten Jahre zunutze machen. Wiederum wird der Qualität grösste Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der Preis wird dank der vorgesehenen Beiträge der Alkoholverwaltung ein bescheidener sein, das heisst, er wird nur wenig über dem Tafelkirschenpreis liegen.

Wie im letzten Jahr besteht die Absicht, die entsteinten Kirschen hauptsächlich auf den *Hauptkonsumplätzen durch den Handel vermitteln* zu lassen und zwar in Gefässen von 5 kg Inhalt. Daneben werden Interessenten in Gemeinden, die nicht direkt von einer Verteilerstelle profitieren können, die Möglichkeit haben, einzeln oder gemeinsam Bestellungen für entsteinte Kirschen aufzugeben.

Wir weisen besonders darauf hin, dass die Aktion auch für *kollektive Haushaltungen, Anstalten, Kantinen, Wohlfahrtshäuser* eine interessante Gelegenheit bietet, sich billig und arbeitssparend einzudecken.

Aber nur wenn die behördlichen Massnahmen durch die gemeinsame Anstrengung aller einsichtigen Kreise getragen werden, wird die beabsichtigte Aktion einen Erfolg verzeichnen können.

Wir fügen bei, dass die Propagandazentrale für Erzeugnisse der schweiz. Landwirtschaft in nächster Zeit ein umfassendes Aufklärungs- und Werbeprogramm durchführen wird, aus welchem weitere Einzelheiten über die Aktion für entsteinte Kirschen hervorgehen werden. Es besteht auch die Absicht, den Interessenten ein ähnliches Flugblatt wie letztes Jahr zur Verteilung abzugeben.

Die von der Alkoholverwaltung in den letzten Jahren durchgeführten Massnahmen zur Förderung des Frischkonsums werden im übrigen weitergeführt. Sie bestehen vor allem in der Ausrichtung von *Beiträgen* für den *Frachtenausgleich* sowie für die Werbung und Aufklärung. Ferner ist auch dieses Jahr die *Belieferung der Berggemeinden* mit verbilligten Frischkirschen vorgesehen.

Ausländische Schundware

Die «Schweizerwoche» schreibt uns: Zurzeit werden Haushaltungen und Betriebe mit Mustersendungen ausländischer *Kämme* beglückt. Einmal sind es «Grossimporteure in Kammwaren», die z. B. 5 verschiedene Kämme zusammen zum Preis von Fr. 1.50 anbieten, ein andermal «Invalide», die ihrerseits z. B. für 4 Kämme Fr. 3.— verlangen. Wir haben ein solches bemustertes «Spezialangebot» durch Fachleute untersuchen lassen und geben nachstehend das Ergebnis im Interesse der Oeffentlichkeit bekannt:

Die Prüfung der angebotenen Ware ergab, dass es sich um die billigste Machart von gespritzten Polystrolkämmen handelt. Sie sind teilweise aus Ausschussfarben angefertigt. Für eine richtige Haarpflege können sie nicht verwendet werden, wegen ihrer Härte und ihren viel zu spitzen Zähnen. Die Importeure müssen den Absatz dieser Erzeugnisse direkt beim Verbraucher suchen, weil sie wissen, dass ihnen kein Warenhaus solche Schundware abnimmt. Seriöse Grossisten und Detaillisten stossen solche Ware, die sie nach

Kriegsende erstanden haben, um jeden Preis ab. Gewisse Firmen verkaufen diese Kämmen zu 20 Rp. das Stück, und trotzdem gibt es immer wieder Importeure und Grosshändler, welche auf die Angebote vom Ausland hereinfallen. Die einschlägigen Geschäfte lehnen es schon längst ab, solche Produkte zu führen, aber immer wieder finden sich Leute, die glauben, auf diese Art ein gutes Geschäft machen zu können.

Das Publikum kauft besser einen gut ausgearbeiteten Celluloidkamm, der zur richtigen Haarpflege nötig ist. Auch wenn im Ankauf bedeutend teurer, kommt der Kunde immer noch besser weg, denn ein solcher Kamm hält wenigstens 10 dieser aus.

Bekanntlich gibt es ein sehr einfaches Mittel, um sich in solchen Fällen gegen Uebervorteilung zu schützen: Die Ware weder bezahlen noch retournieren, sondern dem Absender zur Verfügung halten, bis er sie (auf seine) Kosten) zurückverlangt.

Marktbericht der Union Usego

Olten, 27. Mai 1952.

Zucker

Die Verhältnisse auf dem Weltzuckermarkt sind während der letzten 3 Wochen als *sehr flau* zu bezeichnen. Die Käufer bringen den derzeitigen Preisen wenig Vertrauen entgegen.

In Kuba wurde zur Stützung des Zucker-Exportpreises eine zentrale Verkaufsstelle (Alleinverkäufer) geschaffen.

Allgemein gesehen sind jedoch die Käufer mehr auf die statistische Lage eingestellt als auf die von den Produzenten zur Stützung der Preise ergriffenen Massnahmen.

Es wird weiterhin mit schwacher Tendenz gerechnet.

Kaffee

Das Preisniveau hält sich weiterhin gut. Die Vorräte in den USA wurden per Ende April auf ca. 4 Millionen Säcke geschätzt, was einer Eindeckung von 2 bis 3 Monaten gleichkommt. Man rechnet daher, dass es noch einige Zeit dauern wird, bis die USA-Röster als Grosskäufer wieder am Markte sind.

Ecquador. Die Aussichten für die kommende Ernte sind sehr günstig. Man erwartet eine Rekordernte. Es ist daher mit eher sinkenden Preisen für die ersten Verschiffungen der neuen Ernte zu rechnen.

Aus *Columbien* wird berichtet, dass die Ernte die geschätzten 3,4 Millionen Säcke nicht erreichen wird. Sie dürfte ca. 20 % weniger betragen. Andererseits wiesen die Exporte in der Periode Oktober 1951 bis April 1952 eine Erhöhung von 23 %, d. h. 580 000 Säcke auf gegenüber der gleichen Periode der vorhergehenden Saison.

Tee

Die letzte Auktion in *Colombo* war nochmals etwas abgeschwächt. Aus *Calcutta* meldet man, dass viele Pflanzler infolge der starken Preisrückgänge für «common» bis «medium teas» nicht einmal die Produktions-

kosten realisieren konnten. Es verlautet, dass solche Pflanzler bei der neuen Ernte in erster Linie ihre Aufmerksamkeit der Qualitätsverbesserung widmen werden, anstatt auf die Vergrösserung der Produktion zu sehen.

Im Hinblick auf die geplante Aufhebung der Tee-Rationierung in England wird voraussichtlich mit verstärkter Nachfrage in absehbarer Zeit zu rechnen sein.

Arachidöl

Die Festigkeit des Marktes mit Tendenz für weitere Preiserhöhung hält an.

Reis

Auf den Reismärkten Italien und USA haben die Preise weiter nach oben tendiert. Diese Tendenz wurde noch unterstützt durch die Entwicklungen auf den Märkten des Fernen Ostens.

Italien ist gegenwärtig nur noch in der Lage, feine Reise zu exportieren.

Früchte und Gemüse

a) *Frische Früchte.* Unter den frischen Früchten dominieren seit einigen Tagen die Erdbeeren, welche in grösseren Quantitäten aus Frankreich und Italien importiert werden. Der Transport dieser leicht verderblichen Ware ist mit sehr grossen Risiken verbunden. Die Qualität war deshalb unterschiedlich. Die schönste Ware traf aus Lyon (Frankreich) sowie aus Imola (Mittelitalien) ein. Die Preise sind immer grossen Schwankungen unterworfen. Es kommt nicht selten vor, dass sie in den betreffenden Produktionsgebieten täglich dreimal wechseln. Die Nachfrage liess bis Ende letzter Woche auf den meisten schweizerischen Marktplätzen zu wünschen übrig, weil doch der Wunsch nach dieser Edelfrucht in Anbetracht der ziemlich kalten Witterung nicht stark war.

Im Wallis wird dieses Jahr eine gute Mittelernte erwartet. Es dürfte also nicht schwer fallen, die Walliser Ernte reibungslos verwerten zu können. Die Walliser Erdbeeren übertreffen in Bezug auf Farbe, Grösse und Aroma alle andern Provenienzen. Die Verloader im Wallis glauben mit dem wagonweisen Verlad ca. am 10. Juni 1952 beginnen zu können. Die Haupternte dürfte deshalb auf die Zeit vom 15. bis 30. Juni 1952 fallen. Am 28. Mai 1952 fand in Sion unter den interessierten Kreisen eine Sitzung statt, an welcher u. a. auch die offiziellen Preise festgesetzt wurden. Vermutlich dürften sich diese im letztjährigen Rahmen bewegen (Detailpreis ca. Fr. 1.70 bis Fr. 1.50).

b) *Tafelkirschen.* Ueber den Anfall an Tafelkirschen ist man zurzeit noch nicht genau im Bilde. Man ist der Ansicht, dass die kalten Nächte der letzten Woche den Kulturen Schaden zugefügt haben. Der Import ist vorläufig bis am 10. Juni 1952 frei. Dies

Einander verstehen und einander helfen,
das ist das Wichtigste.

Landammann Blumer
